

# Neue Rapssorten auf dem Prüfstand

*LSV Winterraps 2017 mit sieben neuen Sorten*

*Eine gezielte Sortenwahl ist besonders bei Raps ein entscheidender Baustein. Die Sortenempfehlungen für die aktuelle Aussaat wurden bereits in LW 31 veröffentlicht. Über die Ergebnisse der Landessortenversuche 2017 berichtet nun Dr. Marco Schneider, Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen.*

Bei Raps ist grundsätzlich die Verticillium-Rapswelke eine Bremse für Spitzenerträge. Neben einer Auflockerung der Fruchtfolge wirkt nur in begrenztem Maße eine angepasste Sortenwahl befallsmindernd. Dies sollte nach Auffassung der hessischen Officialberatung neben den wertgebenden Eigenschaften wie Ertrag, Ölgehalt oder Reife ebenso berücksichtigt werden, wie die besondere Eignung zu verschiedenen Anbaubedingungen wie Spätsaat, pfluglose Bodenbearbeitung oder Trockenstandorte.

In Hessen werden zwischen 12 und 14 Prozent der Ackerfläche mit Raps bestellt. Nach Zuckerrüben ist es für

viele Betriebe die deckungsbeitragsstärkste Blattfrucht. Aus ackerbaulicher Sicht ist Raps nicht mehr aus der Fruchtfolge weg zu denken. Der Vorfruchtwert liegt weit über 100 Euro je Hektar. Je schwächer die Standorte sind, desto stärker reagiert das nachfolgende Getreide mit stabilen Erträgen auf eine gute Vorfrucht.

Darüber hinaus ermöglicht diese Kultur einen gezielten Wirkstoffwechsel bei der Ungrasbekämpfung. Leider steht Raps, dort wo er angebaut wird, langjährig und auch teils sehr eng in der Fruchtfolge. Damit sind die Rapsertträge in den letzten Jahren nicht deutlich gestiegen, obwohl die Intensität im



*Spätfröste Ende April verursachten vor allem geringere Schotenzahlen am Haupttrieb. Fotos: Dr. Schneider*

**Tabelle 1: LSV Winterraps 2017  
Standort-Ergebnisse Hessen – Ertrag (relativ)**

rel. zum VD	unbehandelt				fungizidbehandelt			
	FZ	HEF	KB	Ø	FZ	HEF	KB	Ø
VRS (dt/ha)	40,7	32,4	47,4	40,2	44,1	37,3	48,9	43,4
VD (dt/ha)	42,0	32,1	47,3	40,5	46,3	35,7	50,5	44,2
Avatar VRS	99	103	102	101	96	111	94	100
Mercedes VRS	102	108	96	102	99	111	99	103
Penn	101	102	99	101	99	108	101	103
Mentor <sup>1)</sup> VGL	84	96	101	94	89	89	94	91
Raffiness VRS	90	91	103	95	91	91	97	93
Fencer	94	89	98	94	95	99	99	98
Archipel	97	92	101	97	99	99	98	98
Alvaro KWS EU	113	100	99	104	108	103	110	107
Arazzo EU	96	106	97	100	99	101	100	100
Attletick EU	109	106	103	106	102	90	98	97
Bender	101	113	99	104	103	97	103	101
Nimbus	105	101	107	104	102	101	99	101
Menhir <sup>1)</sup>	86	98	98	94	87	94	95	92
Atora	109	115	103	109	105	103	101	103
Tonka	99	100	108	102	101	97	99	99
Inventer	100	83	104	96	101	90	99	97
DK Exception EU	103	102	105	103	106	107	108	107
Trezzor EU	109	105	101	105	98	103	105	102
Hatrick	103	107	96	102	109	101	100	104
Asterion <sup>2)</sup>	123	111	106	113	117	117	105	113
<b>Anhangsortiment</b>								
Arabella L	93	82	95	90	96	88	98	94
DK Exstorm EU	94	99	96	96	113	104	100	106
Comfort	100	99	98	99	93	100	107	100
Arsenal	90	93	85	89	91	98	90	93

VRS = Verrechnungsorten des Bundessortenamtes;  
VGL = Vergleichsorten; L = Liniensorte  
VD = Versuchsdurchschnitt über alle Sorten  
Standorte: FZ = Fritzlar; HEF = Bad Hersfeld (Eichhof); KB = Korbach; Friedberg wegen Trockenschäden nicht auswertbar;  
<sup>1)</sup> = rassenspez. Kohlhernierresistenz;  
<sup>2)</sup> = Turnip Yellow Virus (TuYV) Resistenz

Raps erheblich in der breiten Praxis gesteigert wurde. Nach Auswertungen steigt der Rapsertag in der hessischen Praxis jährlich lediglich um 0,4 Prozent.

**Rapsanbaujahr mit Tücken**

Schon die Rapsaussaart im vergangenen Jahr war eine echte Herausforderung. Hochsommerliche Temperaturen und Trockenheit verursachten vielerorts einen verzettelten Auflauf der Rapsaart. In einigen Fällen war der Rapsbestand so dünn, dass noch im Herbst umgebrochen werden musste. Durch die fehlende Insektizidbeize wurden die jungen Rapsbestände auf einigen Schlägen durch den Rapserrd-floh befallen. Ab dem 4-Blattstadium kam ein enormer Zuflug an Blattläusen hinzu. Durch die fehlende insektizide Beizwirkung war zu Vegetationsende in

vielen Anbaulagen flächendeckend der Raps mit Läuse befallen.

Dabei ist im Besonderen die Blattlaus als Überträger des Wasserrübenvergilbungsvirus eine Gefahr. Da die Läuse meist auf der Unterseite der Rapsblätter sitzen, konnten die im Herbst eingesetzten Insektizide den Läusebefall nicht eindämmen. Dünne und unterentwickelte Bestände überdauerten den Winter gut. Doch die Spätfröste im Knospenstadium und zu Beginn der Blüte sorgten dafür, dass der Raps besonders am Haupttrieb weniger Schoten anlegte.

Wieder aller Prognosen konnte der gefürchtete Rapskrebs in der Blühphase den Raps infizieren. Eine gut terminierte Blütenbehandlung war damit auch in diesem Jahr wieder eine wirtschaftliche Maßnahme. Zu guter Letzt war es in der Kornfüllphase in einigen Gebieten sehr trocken und vor allem mit weit über 30 °C über mehrere Tage viel zu heiß. Gepaart mit einer oft fruchtfolgebefordert krankhaften Abreife brach der Raps teils regelrecht ein. Gleichzeitig führte auch bei Raps eine geringe Keimruhe zu Auswuchs. Geringere Ölgehalte sind die Folge.



Lagernder Raps durch kranke Stängel war zur Ernte 2017 keine Seltenheit.

**Ergebnisse der Sorten**

Im hessischen Landessortenversuch Raps konnten sieben neue Sorten ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen.

**Tabelle 2: Bereinigte Marktleistung der geprüften Winterrapsorten 2017**

Sorte		unbehandelt			behandelt		
		Ertrag (rel.)	Ölgehalt (91 %)	bereinigte Marktleistung (rel.)	Ertrag (rel.)	Ölgehalt (91 %)	bereinigte Marktleistung (rel.)
Avatar VRS	H	101	44,4	101	100	44,2	99
Mercedes VRS	H	102	44,6	102	103	44,3	102
Penn	H	101	44	100	103	44,2	102
Mentor VGL	H	94	44,2	94	91	44,5	91
Raffiness VRS	H	95	44,9	96	93	45,3	95
Fencer	H	94	44,3	94	98	44,3	98
Archipel	H	97	44,3	97	98	44,8	99
Alvaro KWS EU	H	104	43	103	107	43,7	107
Arazzo EU	H	100	43,6	98	100	43,6	99
Attletick EU	H	106	44,2	106	97	44,6	98
Bender	H	104	45	104	101	45,9	103
Nimbus	H	104	43,3	104	101	43,8	100
Menhir	H	94	42,9	92	92	43	90
Atora	H	109	44,5	109	103	44,6	103
Tonka	H	102	45	104	99	45	100
Inventer	H	96	44,3	98	97	44,5	97
DK Exception EU	H	103	43,4	103	107	43,7	106
Trezzor EU	H	105	43,9	105	102	44,1	102
Hatrick	H	102	43,9	101	104	44,2	103
Asterion	H	113	44,9	115	113	44,6	113
Arabella	L	90	43,2	92	94	43,7	96
DK Exstorm EU	H	96	43,7	95	106	44,3	106
Comfort	H	99	43,9	98	100	44,7	101
Arsenal	H	89	43,6	88	93	44,4	92
Mittelwert (absolut)		40,5	44	100 = 1656 €/ha	44,2	44,3	100 = 1730 €/ha

**Tonka** besticht durch sehr hohe Ölgehalte. Hat allerdings in diesem Jahr nur knapp durchschnittliche Ertragsergebnisse in Hessen geliefert. Die Sorte ist standfest reift allerdings im Stroh etwas verzögert ab.

**Asterion** hat in Hessen in diesem Jahr die besten Ergebnisse geliefert. Die Sorte besitzt eine Toleranz gegenüber dem Wasserrübenvergilbungsvirus. Inwiefern diese Sorteneigenschaft zu den guten Ergebnissen verholfen hat, bleibt Gegenstand weiterer Untersuchungen. Weiterhin ist

**Asterion** bei mittlerer Wuchslänge standfest reift allerdings im Stroh verzögert ab.

**Inventer** hat im ersten Prüfungsjahr in Hessen nicht überzeugt. Grundsätzlich zeigt die Sorte bei mittlerer Gesundheit eine zügige Herbstentwicklung. Damit wäre Inventer ein Kandidat für die Spätsaat.

**DK Exception** eine ertragsstarke Neuzulassung mit einer Phomaresistenz. Positiv hervorzuheben ist auch die außerordentlich gute Schotenplatzfestigkeit. Bei stärkerem Verticilliumdruck in engen Rapsfruchtfolgen zeigte die Sorte in diesem Jahr parasitäres Lager kurz vor der Ernte.

**Trezzor** ist ebenfalls eine neue Sorte mit überdurchschnittlichen Erträgen. Neben der Pho-

nomisch gut ausgestattet. Auch die Eignung für engere Rapsfruchtfolgen ist bei Bender erwähnenswert.

**Nimbus** fällt 2017 mit überdurchschnittlichen und 2016 mit hohen Erträgen auf. Durch die gute Stängelgesundheit reift die Sorte verzögert im Stroh ab.

**Alvaro KWS** ist die ertragsstärkste Sorte mit mittleren Ölgehalten im zweijährigen Bereich. Die Phomatoleranz, Standfestigkeit und die zügige Herbstentwicklung runden das Sortenbild ab.

**Arazzo** brachte überdurchschnittliche Erträge mit kapp mittleren Ölgehalten. Eine etwas verhaltene Herbstentwicklung macht Arazzo für frühe bis mittlere Saattermine interessant. Stroh- und Korn reifen bei dieser Sorte harmonisch ab.

Bei den drei und mehrjährig geprüften Sorten fallen Avatar, Penn, Exstorm, Comfort und die einzig im Versuch verbliebene Liniensorte Arabella mit guten Leistungen aus.

**Avatar** ist in Hessen die meist angebaute Sorte. Mehrjährig gut mittlere Korn- und Ölerträge, eine mittelfrühe Reife und einen zügigen Start im Frühjahr zeichnen diese Sorte aus.

**Penn** eine ertragsstarke Sorte mit mittleren Ölgehalten reift auch in engen Rapsfruchtfolgen gesund ab. Weiterhin zeigt Penn bei mittlerer Reife eine gute Standfestigkeit. Die Auswinterung 2015/16 in Mecklenburg deutet eine nur mittlere Winterhärte dieser Sorte an. Eine wuchsregulierende Behandlung im Herbst ist daher unverzichtbar.

**Exstorm**, eine langjährig geprüfte Sorte mit breitem Ausaatfenster, hat in den Versuchen

maresistenz ist die Sorte sehr zügig in der Jugendentwicklung und daher für Spätsaaten geeignet.

Mit **Hatrick** steht der Landwirtschaft eine neue Rapsorte zur Verfügung, die im Abreifeverhalten mit der bekannten Sorte Avatar vergleichbar ist. Hatrick zeigt im ersten Prüfungsjahr überdurchschnittlich gute Erträge. Eine zügige Herbstentwicklung und gute Ölgehalte runden das Bild dieser Sorte ab.

Nach zwei Prüfungsjahren sind besonders die Sorten Bender, Nimbus, Alvaro KWS und Arazzo herauszuheben.

**Bender** zeigte in zwei Jahren überdurchschnittlich hohe Erträge und vor allem sehr hohe Ölgehalte. Die Sorte wächst im Herbst zügig, startet aber im Frühjahr etwas verhaltener. Mit einer Phomaresistenz und guter Standfestigkeit ist die Sorte ag-



## Sichere Anlage oder riskantes Geschäft?

### Zinsportale locken mit hohen Zinsen im Ausland

*Zur Zeit ist es im Inland schwer, ansprechende Zinsen für sein Guthaben zu erhalten. Deshalb haben sich Finanzportale im Internet etabliert, die relativ hohe Zinsen für Guthaben bei Banken im Ausland anbieten. Wie sind sie einzuschätzen?*

Die Werbung der Finanzportale klingt vielversprechend, da auf die entsprechenden Einlagensicherungen im Ausland verwiesen wird und so eine Schutzfunktion für angelegtes Geld bis zum einem Betrag von 100 000 Euro pro Person hervorgehoben wird. Im Kern ist das richtig, aber es stellt sich die Frage: wieso werden wesentlich höhere Zinsen gezahlt als bei deutschen Banken? Eine einfache und zutreffende Antwort ist, dass ein höheres Risiko für die Erfüllung der Verpflichtungen besteht.

EU-Vorgaben schreiben den Mitgliedsstaaten ein nationales Sicherungssystem vor, wonach jeder Staat dafür sorgen muss, dass Spareinlagen bis zu 100 000 Euro im Fall einer Bankenpleite aus einem separaten „Topf“ erstattet werden. Viele Staaten haben aber viel zu gering ausgestattete Sicherungstöpfe, um eine nationale Bankenkrise durchzustehen. Zur Erfüllung der Verpflichtung ist dann der Staat gefragt, der sicherlich nicht sehr einfach und schnell die Abwicklung vornehmen könnte.

Die Zinsportale bieten zum Beispiel Verbindungen zu Banken in Portugal, Bulgarien, Rumänien, Tschechien, Kroatien oder Estland an. Diese Länder müssen notgedrungen einen höheren Zins offerieren als Deutschland. Das Geschäftsmodell der Zinsportale ist die Vermittlung der Geldanlagen und das Abwickeln des Geldflusses über Treuhandkonten bei einer deutschen Bank. Die Banken zahlen Provisionen für diese Vermittlung; dem Anleger selbst entstehen keine Kosten. Eine Anlage selbst bei diesen Portalen erfolgt nicht.

Als Anleger sollte man sich vorab über das Risiko aufklären lassen und auch nachfragen, wer Ansprechpartner ist bei Fälligkeit einer Anlage, für die Rücküberweisung oder Verlängerung. Ebenfalls ist es wichtig zu wissen, was im Fall des Falles zu tun ist, wenn die Bank im Ausland oder das entsprechende Zinsportal die Geschäfte einstellen.

Ein höherer Zins ist zwar interessant; Gewissheit über pünktliche Rückzahlung aber auch ein nicht zu unterschätzender Wert. *Holger F. Bey*

der letzten Jahre konstant hohe Erträge bei durchschnittlichen bis leicht überdurchschnittlichen Ölgehalten gezeigt. Die schotenplatzfeste Sorte weist eine Phomatoleranz auf. Allerdings muss der großrahmige Exstorm auch gezielt im Frühjahr eingekürzt werden.

**Comfort** erreicht langjährig in Hessen hohe Korn- und Ölerträge bei gesunder Abreife des Stroh. Die Sorte wächst im Herbst zügig, ist allerdings verhalten in der Regeneration nach dem Vegetationsstart im Frühjahr.

**Arabella** ist zurzeit die einzige Liniensorte in den amtlichen Versuchen.



Auswuchs bei Raps führt zu schlechten Ölgehalten.

Diese Sorte weist durchschnittliche Erträge bei knapp mittleren Ölgehalten auf. Gleichzeitig ist Arabella sehr gesund und damit auch für engere Rapsfruchtfolgen geeignet.

**Was bringt die Abrechnung nach Ölgehalt?**

Die „Ölmühlenbedingungen“ sehen eine fein abgestufte Bewertung auf der Basis der Standardqualität vor. Als Standardqualität gilt für Raps: Ölgehalt 40 Prozent, Besatz 2 Prozent, Feuchte 9 Prozent. Besonders beim Ölgehalt hat die Sortenwahl einen entscheidenden Einfluss. Liegt der Ölgehalt über 40 Prozent, erhöht sich der Preis im Verhältnis 1,5 zu 1.

Folgendes Beispiel soll die Bedeutung bei des Ölgehalts bei der Preisfindung verdeutlichen. Als Rechengrundlage wird ein Ölgehalt von 43 Prozent in der abgelieferten Ware angenommen, der Grundpreis für Raps liegt beispielsweise bei 35 Euro/dt. Daraus ergibt sich folgender Rechenweg: Preiszuschlag = (43 Prozent – 40 Prozent) x 1,5 x 35 = 1,57 Euro/dt. Auf den ausgehandelten Preis von 35 Euro/dt wird also bei einem Ölgehalt von 43 Prozent anstatt 40 Prozent ein Preiszuschlag von 1,57 Euro/dt gezahlt. Bei 40 dt/ha Ertrag ergibt sich ein Mehrerlös von 62,8 Euro je Hektar.

Liegt der maßgebliche Ölgehalt unter 40 Prozent, gibt es einen entsprechenden Preisabschlag. Im Landessortenversuch schwankt bei einem Rapspreis von 35 Euro je dt zwischen der besten Sorte und der schlechtesten Sorte ein Erlösunterschied 234 Euro je Hektar als Resultat unterschiedlicher Ölgehalte und Erträge. ■

**Tabelle 3: LSV Winterraps Hessen 2015 bis 2017 mehrjähriges Ergebnis – Ertrag (relativ zu VD)**

		unbehandelt (rel. z. VD)				fungizidbehandelt (rel. z. VD)			
Jahr		2015	2016	2017	Mittel	2015	2016	2017	Mittel
Orte		4	2	3		4	2	3	
VRS (dt/ha)		51,3	36,1	40,2	44,2	52,9	42,6	43,4	47,5
VD (dt/ha)		51,0	39,9	40,5	45,0	52,3	46,4	44,2	48,3
Avatar VRS	H	104	93	101	100	105	95	100	100
Mercedes VRS	H	99	87	102	96	102	94	103	100
Penn	H	106	109	101	105	107	110	103	107
Mentor <sup>1)</sup> VGL	H	98	92	94	95	97	92	91	94
Raffiness VRS	H	96	93	95	95	99	87	93	93
Fencer	H		87	94			93	98	
Archipel	H		97	97			100	98	
Alvaro KWS EU	H		118	104			110	107	
Arazzo EU	H		106	100			104	100	
Attletick EU	H		95	106			109	97	
Bender	H		110	104			105	101	
Nimbus	H		107	104			107	101	
Menhir <sup>1)</sup>	H		94	94			105	92	
Atora	H			109				103	
Tonka	H			102				99	
Inventer	H			96				97	
DK Exception EU	H			103				107	
Trezzor EU	H			105				102	
Hatrick	H			102				104	
Asterion <sup>2)</sup>	H			113				113	
<b>Anhangsortiment</b>									
Arabella	L	100	101	90	97	101	104	94	100
DK Exstorm EU	H	102	106	96	101	101	107	106	104
Comfort	H	103	108	99	103	102	103	100	102
Arsenal	H	102	109	89	100	103	105	93	100
Patron	L	95	92			95	93		
SY Vesuvio	H	100	98			99	93		
Marathon EU	H	103	107			103	94		
Flyer	H	102	86			99	94		
Medea	H	101	100			100	98		
Armstrong EU	H	102	106			99	101		
Raptor	H	99	100			100	96		
Genie	H	98				96			
PT 206	H	96				96			
Andromeda	H	93				94			
Frodo KWS	H	99				97			
Mendelson EU	H	100				98			
PR46W26 EU	H	101				100			
NK Linus EU	H	98				99			
Sherpa	H	103				105			

VRS 2015 = Genie, Avatar, Mercedes; VRS 2016 = Avatar, Mercedes, Raffiness; VRS 2017 = Avatar, Mercedes, Raffiness  
 2016 Standorte Bad Hersfeld und Korbach nicht auswertbar; 2017 Standort Friedberg nicht auswertbar  
<sup>1)</sup> = Rassenspezifische Kohlhernieresistenz; <sup>2)</sup> = Turnip Yellow Virus (TuYV) Resistenz